Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 85 Ratibor, den 23. October 1824.

Bekanntmachung.

Da das bisher gemachte Geboth auf das der Landschaft gehörige alte Brauhaus nicht annehmbar befunden und zum Verkauf desselben ein neuer Licitations-Termin auf den 27. November d. J. Nachmittags 3 Uhr vor den hierzu ernannten Commissarien, dem Landes-Aeltesten Herrn Landrath von Wrochem und dem Landschafts-Syndikus Herrn Oekonomie-Kommissionsrath Cuno im landschaftlichen Sessions-Zimmer anberaumt worden; so werden zahlungsfähige Kauflustige dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden gleich nach eingeholter Zustimmung des Fürstenthums-Tags-Collegii erfolgen soll.

Ratibor, den 28. Septbr. 1824.

Interims-Directorium
der
Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Gr. Pückler.

Bemerkung.

Man würde gewiß Unrecht haben, alle Diejenigen, die zur Partei der sogenannten Liberalen oder Servilen — (denn so bezeichnet man jetzt fast allgemein alle sich in der civilisirten Welt durch entgegengesetzte Staatsmeinungen aussprechenden Zeitgenossen) — gerechnet werden, oder dazu in der That gehören, eben darum einer schlechten Gesinnung, boshafter Absichten, verbrecherischer Zwecke anzuschuldigen. Der Wahrheit kostbare Schätze sind unter diesem Monde so vertheilt, daß durchaus keine Einzelnperson oder Gesellschaft sich im vollständigen Besitze derselben zu seyn, rühmen darf, daß aber auch Niemand seinem Nachbar einen mehr oder minder beträchtlichen Antheil daran absprechen sollte. Die Wahrheit, der Irrthum sind so vielfach, oft so

sonderbar in das menschliche Wesen verwebt, daß es durchaus nicht immer in unserer Macht steht, den Jugend-, Schul-, Volks- und Zeitbegriffen, nach dem Wunsche Anderer zu entsagen, um die schmale Linie, jenseits welcher Niemand weilen sollte, standhaft fortzuwandeln. Ja, wem es auch gelungen, diese goldne Bahn einzuschlagen, steht grade dann, wenn er ihr am treuesten und eifrigsten folgen will, oft in größter Gefahr, auf Abwege zu gerathen, und aus einem Freunde der Wahrheit ein Diener der Leidenschaft zu werden. Darum bleibt es auf dieser Erde unerläßliche Grundregel des Weisen: sich zu mäßigen, Andere zu dulden, und die endliche Entscheidung des Zweifels gelassen der Vorsehung anheim zu stellen. Nichts ist der Wahrheit günstiger als die Ruhe, nichts förderlicher dem Irrthum als eine bewegte Zeit und, was das Traurigste ist, so ist nichts gewöhnlicher, als daß an den einen oder andern begeisterten Vorfechter sich sogleich Hunderte von Partheigängern anschließen, denen die reine Angelegenheit ganz gleichgültig, aber um so erwünschter die Gelegenheit ist, unter dem gangbaren Aushängschilde ihren persönlichen niedrigen Eigennutz zu befriedigen. Daher kommen Religions-, Schul- und Bürgerkriege, die hauptsächlichsten Hemmungen des im steten Fortschreiten befindlichen Menschengeschlechts. Für die in Schlachthitze begriffenen Partheien ist keine Stimme der Weisheit und Klugheit vernehmbar; hier wird der Edle und der Schlechte von demselben Strome fortgerissen, bis sie beide in der neuen Ordnung untergehen, welche durch sie, aber unter des Himmels Leitung, zu höhern Zwecken herbei geführt worden ist. Empfänglich für Belehrung bleiben, nebst den in Entfaltung ihrer Ansichten und Grundsätze begriffenen Jugendseelen, nur wenige kraftvolle Geister; und diese sind es hauptsächlich, welche die Goldkörner der Geschichte herauszufinden, zu schätzen und zu benutzen wissen.

(Hesperus.)

Einwurf.

Wenn ein Derwisch keine höhere Natur in sich verspürt, sollen wir alle deswegen nichts mehr als der Derwisch seyn?

Schlechter Anfang.

Viele wollen die Welt verbessern, und fangen damit an, daß sie selbst schlechter werden.

Einfall.

Eine bittre Zitrone oder ein schlechtes Ei kann die beste Suppe verderben, und ein einziger langweiliger Mensch eine ganze Gesellschaft zur Verzweiflung bringen!

Epigramme.

(Eingesandt.)

Herr von Y.

Herr von Y, der Held der Damen
Ist fürwahr ein großer Mann,
Denn er zeichnet seinen Namen,
Daß kein Mensch ihn lesen kann.

Herr X.

Welch ein Riese! wer käm' ihm gleich an Länge und Breite!?
Den hat Mutter Natur ganz zum Helden geformt.
„Freund! nicht Alles ist Gold, was glänzt; die Faust dieses Großmauls,
„Viel zu schwach für das Schwerdt, fast nur Kiele — der Gans."

Z.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich Unzufriedenheit halber meinen vorigen Faktor Lange aus meiner Offizin entlassen und die Führung der Buchdruckereygeschäfte dem Herrn Carl Schlögel übertragen habe.

Indem ich denselben als einen fachkundigen, ganz seinem Fach gewachsenen soliden und fleißigen Mann dem Vertrauen des Publikums anempfehle, bitte ich dahero, mich in Zukunft mit ihren fernern gütigen Aufträgen zu beehren, und versichert zu seyn, daß es mein einziges Bestreben seyn wird, das seit langer Zeit erworbene Zutrauen durch strenge Pünktlichkeit, reelle Behandlung mit Billigkeit verbunden, mir auch für die Folgezeit zu bewahren.

verwittwete
Josephine Bögner.

Verpachtungs-Anzeige.

Auf den sequestrirten Gütern zu Czernitz soll die Arrende auf 3 Jahr, jedoch ohne Utensilien verpachtet werden, sollte sich aber kein annehmbarer Pächter finden; so wird blos der Ausschank auf ein Jahr verpachtet.

Desgleichen ist die Milch-Nutzung der Kühe auf dem Hofe zu Czernitz auf Ein Jahr zu verpachten.

Ich habe daher auf den 27. Novbr. Nachmittags um 2 Uhr einen Termin im Loco Czernitz angesetzt, und ersuche alle cautionsfähige Pachtlustige, sich daselbst einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und haben die Meist- und Bestbiethenden, nach vorheriger eingeholter hohen Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Sczerbitz, den 18. Octbr. 1824.

G. v. Richter.
Curator Bonorum.

Anzeige.

Die Arrenden mit Inbegriff der Gerechtigkeit, Bier und Brantwein zu fabriciren, sammt bedeutendem Krug-Verlage, sind bei den Dominiis: Rudnik, Czienskowitz und Wronin, jedes einzeln, unter billigen Bedingungen zu verpachten, und haben cautionsfähige Pächter sich deshalb an Unterzeichneten zu verwenden.

Wronin, den 15. Octbr. 1824.

A. Himml.

Anzeige.

In meinem sehr vortheilhaft am Ringe gelegenen Hause ist der, von einem Coffetiér bis jetzt benützte ganze Mittelstock nebst zwei Kellerabtheilungen, einem Pferdestall und Wagenremise von Ostern 1825 an, mit und ohne dem im Hinterhause befindlichen Saal, in welchem ein wohl eingerichtetes stehendes Theater befindlich ist, aufs Neue zu einem, dem bisherigen ähnlichen Zwecke zu vermiethen.

Pachtlustige erfahren auf frankirte Anfrage von mir das Nähere.

Ratibor, den 19. Octbr. 1824.

M. Thamm.

Wohnungs-Anzeige.

In meinem Hause auf der Odergasse ist im Oberstocke hinten heraus ein geräumiges Zimmer nebst Küche und Holzremise zu vermiethen und von Weihnachten zu beziehen, das Nähere erfährt man bey mir.

Ratibor, den 19. Octbr. 1824.

Kunze jun.

Anzeige.

Die, unterm 5. d. M. in No. 81, 82 u. 83 angebotene Stelle für einen Kanzellisten ist nunmehr besetzt worden.

Die Redaktion.

Anzeige.

Ein Kutscher, verheurathet oder ledig, der mit guten Zeugnissen versehen ist, kann einen Dienst bekommen, wenn sich derselbe bald bei der Redaktion meldet.

Anzeige.

Ein junger Mann welcher eine gehörige Erziehung genossen hat, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, kann als Lehrling der Oeconomie sofort eine gute Aufnahme finden; der nähern Bedingungen wegen beliebe man sich an die Redaktion des Oberschles. Anzeigers zu wenden.

Anzeige.

Ein brauner Engländer, Wallach, mittlerer Größe und 9 Jahr alt, ist ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen, wo? erfährt man durch die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 21. October. 1824.	Besser	—	25	2	—	16	9	—	11	3	—	9	9	—	—	—
	Mittel	—	23	7	—	15	—	—	10	10	—	8	5	—	—	—